

# Beilage zum Halleschen Tageblatt.

Nr. 57.

Freitag, den 8. März.

1878.

## Ämtlicher Bericht

über die

### Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 4. März 1878.

1) Der Magistrat beantragt, für die Sonntagsschule auf die Zeit vom 1. Januar 1877 bis 31. März 1878 einen extraordinären Zuschuß von 107 M 90 S zu bewilligen.

2) Der Dispositionsfonds zur baulichen Unterhaltung der Eihörne, Denkmäler etc. (Tit. XVI. B. 3.) im Betrage von 300 M ist um 331 M 68 S überschritten.

Der Magistrat beantragt deshalb, zur Deckung der bereits über den Etat verausgabten Summe und der bis zum 31. März cr. etwa noch vorkommenden Ausgaben auf Tit. XVI. C. 2. den Betrag von 360 M vorbehaltlich der Rechnungslegung nachzubewilligen.

3) Der Kohlenhändler Friedrich Hoesch hier selbst hatte mittels Vertrags vom 9. Februar 1877 drei der Stadt gehörige Ackerparzellen vom 1. Oktober 1877 ab auf 6 Jahre erpachtet. Er ist in seinen Vermögensverhältnissen so zurückgekommen, daß er sich genöthigt sah, die Aufhebung des Pachtvertrages nachzusuchen. Es hat ein anderweitiges Angebot dieser 3 Ackerparzellen stattgefunden, bei welchem sich ein Pachtgebotswert von 71 M herausgestellt hat.

Der Magistrat hat beschloffen, den Besitzenden den Zuschlag zu ertheilen, wegen des Ausfalls des jetzigen, gegen das frühere Pachtgeld von jährlich 71 M, für 6 Jahre = 426 M aber den Kohlenhändler Friedrich Hoesch in Anspruch zu nehmen.

Der Magistrat beantragt, seinen Beschluß zu genehmigen. Die Versammlung ist mit der Ertheilung des Zuschlags an die Besitzenden, sowie mit Eintragung des Ausfalls gegen den früheren Pächter einverstanden.

4) Der Magistrat beantragt, sich mit der Fluchtlinie am Kaulenberge von der alten Promenade bis zum Universitäts-Verwaltungsgebäude und an der alten Promenade längs der David'schen und Schwarz'schen Grundstücke vom Kaulenberge bis zur gr. Ulrichstraße nach dem vom Stadtbaurath aufgestellten, von der Baucommission befürworteten und vom Magistrat acceptirten Projekte einverstanden zu erklären.

Nach diesem Projekte würde die Fluchtlinie der Südseite des Kaulenberges durch eine gerade Linie von der nordöstlichen Ecke des Lütich'schen Hauses (Tulpe) auf die nordwestliche Ecke des Universitäts-Verwaltungsgebäudes bestimmt werden und die Straße auf dieser Strecke eine gleichmäßige Breite von 8 Meter erhalten.

Die Fluchtlinie der alten Promenade würde parallel der westlichen Vorderseite der Bahnhofs in 11 Meter Entfernung von dieser laufen.

Bei Bestimmung der Fluchtlinie ist davon ausgegangen, daß das vom David'schen Grundstücke am Kaulenberge und an der alten Promenade abzutretende Terrain ausgetauscht werde gegen eine gleiche ihm an der alten Promenade an Stelle der alten Stadtbauer und aus den Anlagen abzutretenden Fläche. Vor dem Schwarz'schen Grundstücke würde nach Gegenrechnung des von demselben in die Straße fallenden Terrains dem p. Schwarz noch ein Terraintresten von im Ganzen ca. 48 □ Meter seitens der Stadt übermessen werden.

Im Einverständnis mit der Baucommission schlägt der Magistrat vor, von den pp. David und Schwarz für die denselben durch die Fluchtlinie gegebene Möglichkeit, ihr jetzt nicht an einer öffentlichen Straße belegen, somit nur als Hinterland von wesentlich geringerem Werthe anzusehenden Terrain als Bauplätze an der Straße auszumieten, eine Zahlung von 200 M pro sq. Meter des Terrains an der alten Promenade zu beanspruchen, welches in Folge der Bestimmung der Baufluchtlinie zu nutzbaarem Bau terrain an der Straßenfront für dieselben werde und ferner für das denselben, nach Gegenrechnung der ihrerseits abzutretenden Flächen, mehr zu übermessenem Bau terrain eine Vergütung von 60 M pro □ Meter zu fordern.

Hiernach würde p. David nach Berechnung auf Grund der von ihm eingereichten Zeichnung — vorbehaltlich genauer Berechnung auf Grund eines, von einem besidigen Geometer aufzustellenden Situationsplans — zu zahlen haben für ca. 46 sq. Meter neue Straßenfront 9200 M  
Desgleichen p. Schwarz für ca. 50 sq. Meter neue Straßenfront 10000 M  
für ca. 49 □ Meter Bau terrain 2880 „  
für p. Schwarz im Ganzen 12880 „  
Summa 22080 M

Die Ansicht der Verschönerungs-Kommission, es seien keine Querüberbrückungen der an der alten Promenade vorhandenen Anlagen zu gestatten und seien diese Anlagen in ihren Bäumen und Sträuchern intakt zu erhalten, kann sich der Magistrat nicht anschließen, da bei demgemäßen Verfahren statth die Bestimmung der Baufluchtlinie für die Strecke längs der Anlage fast ganz wertlos würde und von den Besitzern der anliegenden Grundstücke auch die oben zu rot. 9200 + 10000 = rot. 19200 M berechneten Beträge für die neue Straßenfrontlänge nicht wohl würden gefordert werden können.

Dagegen ist der Magistrat einverstanden mit der von der Baucommission zum Zwecke möglicher Erhaltung der Anlagen vorgeschlagenen Bestimmung, daß das durch die Bestimmung der Baufluchtlinie neu zu schaffende Bau terrain nur derartig getheilt werden dürfe, daß die einzelnen Bau stellen eine Frontlänge von 15 Meter an der Straße haben müssen, sowie mit der weiter vorgeschlagenen Bestimmung, daß auf der ganzen Länge der jetzt vorhandenen Anlagen diese nur an 3 Stellen behufs Herstellung von Zugängen resp. Zufahrten zu den Grundstücken durchbrochen werden dürfen.

Der Magistrat beantragt, sich sowohl mit der projectirten Baulinie am Kaulenberge und an der alten Promenade, als auch mit den übrigen in Vorstehendem enthaltenen, von ihm acceptirten Vorschlägen, einverstanden zu erklären.

Die Versammlung tritt dem Antrage des Magistrats vorläufig bei. Die definitive Entscheidung soll in nächster Sitzung nach stattgehabter zweiter Sitzung erfolgen.

5) Der Magistrat beantragt, die Kopien zum Druck des aufgestellten und von der königl. Regierung genehmigten Lehrplans für die Vorgesellen im Betrage von 360 M aus dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds Tit. IX. B. des Schuljahres-Etats zu bewilligen. Dies geschieht.

6) Bei der am 7. Februar stattgehabten Verpachtung mehrerer Ackerparzellen des ehem. Rittergutes Freimühlde ist für einige derselben ein annehmbareres Gebot nicht abgegeben worden. Es hat deshalb am 28. Februar cr. ein anderweitiges Angebot stattgefunden und beantragt der Magistrat, den Westtheilenden den Zuschlag zu ertheilen, was geschieht.

Die übrigen Verhandlungsgegenstände der öffentlichen Sitzung wurden verortet.  
Hierauf geschlossene Sitzung.

## Sachen und Thüringen.

Altenburg. Vom 20. bis 23. März wird im preussischen Hofe hier die 16. große Geflügelstellung des vögelischen Vereins für Geflügelzucht stattfinden. Anmeldungen sind bis 12. März bei Herrn C. A. Weise, Berggasse 12, zu machen.

Da der diesjährige erste sächsische Aufzug auf den 22. März fallen und also die an diesem Tage zu erwartenden Festlichkeiten zur Feier des Kaiserlichen Geburtstages führen werden, so ist die Verlegung des Aufzuges für diesmal auf den 5. April, den Freitag vor dem Sonntage Judica, angedrückt worden.

In thüringischen Blättern findet sich folgende Annonce: „Zu kaufen gesucht von männlichen Vögeln in jeder Stückzahl: Aepfelfinken, Schwarzdrosseln, Seidenhähne, Leliche (Himpel), Kreuzschnäbel, Kernbeißer, Eichelhäher, Hänflinge, Zeighe, Finken, Grünfinken, sowie alle Arten Grasmücken. Gefällige Anerbietungen mit Preisangabe nimmt entgegen August Wlanke, zoologische Handlung in Apolda.“ Alle diese Vögel werden nicht in der Gefangenschaft gehalten, sie müssen also gefangen werden. Dies ist gesetzlich verboten und es dürfte deshalb die polizeiliche Aufmerksamkeit auf die Vogelstellerei besonders zu richten sein.

## Aus Halle und Umgegend.

Bei der gestern an Gerichtsstelle stattgehabten Subhastation der Nagelfabrik in Diemitz gab Frau Spatz geb. Danzel das Meistgebot ab.

**Gebäude.** Meldung vom 6. März.  
Aufgehoben: Der Schlosser A. Siegel, H. Märkerstraße 9, und E. verw. Hartmann, Weingärten 7. — Der Dienmann F. Ludwig, Reilergasse 6, und A. Kohnmann, Moritzwinger 8. — Der Hausbesitzer C. Gräßhoff, gr. Brauhausgasse 19, und E. Heßelhof, gr. Steinstraße 17. — Der Kaufmann H. Lehmann, Leipzig, und E. Regensburger, Königstraße 36. — Der Hotelbesitzer D. Wertmeister und A. Stabr gen. Zimmermann, Brandenburg.

**Geboren:** Dem Handarbeiter W. Meise eine T., Derglaucha 41. — Dem Bittualienhändler F. Edel ein S., Werbergasse 8. — Dem Lagerdiener J. Eckardt eine T., Brunnengasse 9. — Dem Handarbeiter L. Kopsch ein S., H. Ulrichstraße 13. — Dem Maurer J. Bennewitz ein S., Käperplatz 1h. — Dem Stellmacher C. Berger eine T., Gröfsweg 23. — Dem Maschinenmeister R. Apel ein S., Zapfenstraße 17h. — Dem Pferdehändler R. Victor ein S., Marienstraße 1. — Dem Zimmermann G. Wente eine T., Taubengasse 14.

**Gestorben:** Des Sagerdiener J. Eckardt T., 12 St. Schwäche, Brunnengasse 9. — Des Restaurateurs C. Bäcker Ehefrau Louise geb. Zwarg, 28 S. 11 M. 5 T., Pöthische, Klinik.

## Bericht des Secretärs des Büchervereins in Halle a. S. am 7. März 1878.

Preis mit Ausschlag der Courtagen.  
Weizen 1000 Kilo, geringer 186—195 M., besserer 198—204 M., feiner 207—213 M.  
Roggen 1000 Kilo, 150—156 M.  
Gerste 1000 Kilo, Landgerste geringe 174—183 M., bessere 186 bis 192 M., feine und Superior 195—198 M.  
Ordnungsmal 50 Kilo, 14,50—15,25 M.  
Hafer 1000 Kilo, 144—156 M.  
Müllensaat 1000 Kilo, Futtererbsen 165—168 M., Kocherbsen 186 bis 189 M., Sidererbsen 180—201 M., Sojabohnen p. 50 Kilo 10—11 M., Binsen 10—15 M.  
Kleinsaat 50 Kilo, 42—43 M.  
Weiden, 100 Kilo, 156—159 M.  
Weis 1000 Kilo, 156—162 M.  
Lupinen 1000 Kilo, gelbe 129—132 M.

Kleinsaat 50 Kilo, Rotklee 42—51 M., Weißklee 40—65 M., Schmalz 80—95 M., Gelbklee 21—24 M., Geparatie 18—20 M.  
Stärke 50 Kilo, 22,50 M., gefragt.  
Spiritus 10,000 Liter-Prozente loco unverändert, Kartoffel 52 M., Rüben 50,75 M.  
Kaffee 50 Kilo 34,50 M.  
Schwarz 50 Kilo 10 M., zu notiren.  
Zucker 50 Kilo, 6—6,50 M.  
Futterheu 50 Kilo, 7,75—8 M.  
Kleie, Roggen 6 M., Weizenkleie 5 M., Weizenriesklee 5,75 M.  
Delfische 50 Kilo, 7,30—7,80 M.  
Hühner 50 Kilo, 3—3,25 M.  
Stroh 50 Kilo, 2—2,25 M.

Datum	Barometer	Thermometer	Thermometer	Thermometer	Thermometer	Thermometer	Thermometer
Tag	Stunde	Bar. Min.	Bar. Max.	Bar. Mitt.	Bar. Min.	Bar. Max.	Bar. Mitt.
6. März	9 Nm.	333,3	4,56	5,7	2,44	330,86	81,1
	10 M.	329,9	6,00	7,5	2,99	326,91	87,9
7. „	7 M.	331,4	2,56	3,2	1,74	329,66	68,8

Der Barometer ist gestern noch um weitere 7,5'' gefallen; der gestern Morgen wehende frische S. W. verlor sich in Folge dessen bis zum Sturm. Heute Morgen hüftmütiges Wetter aus N. W. bei steigendem Barometer.

## Hof und Telegraphie.

Auf Briefen nach Ausland sind zur Sicherung regelmäßiger Beförderung die Adressen mit deutscher oder lateinischer Schrift geschrieben und die Lage des Bestimmungsortes, sofern derselbe weniger bekannt ist, durch die zusätzliche Angabe des Gouvernements näher bezeichnet sein.

## Bemerktes.

Die Tiaren der Päpste. Die „Unia Cattolica“ schreibt: „Im Vatikan werden drei verschiedene Tiaren aufbewahrt. Die erste ist ein Geschenk Napoleons I. an Pius VII. vom Jahre 1805, nachdem der heilige Vater zu seiner Krönung nach Paris gereist war. Diese Tiara ist von perlgrauen Sammt mit drei goldfarbenen Goldreifen, die reich mit großen vielfarbigen und kostbaren Steinen besetzt sind. Jeder dieser Steine ist mit Brillanten eingefast. Auch ist diese Tiara mit einigen Reihen echter Perlen besetzt, die wegen ihrer Gleichheit besonders kostbar sind. Jeder der drei Goldreifen ist von zwei solcher Perlenreihen begrenzt. Die obere Spitze der Tiara ist von reinem Golde und mit Rubinen und Perlen besetzt, in der Mitte befindet sich ein großer Smaragd, der von einem Kreuz aus großen Brillanten überragt wird. Die beiden herunterhängenden Bänder sind mit Rubinen und Perlen besetzt. Im Jahre 1831 ließ Gregor XVI. diese Tiara mit anderen kostbaren Gegenständen versehen, um sie vor der Fälschung zu bewahren. Nachdem die Ruhe wieder hergestellt war, wurden die Gegenstände wieder aus Licht gezogen, aber die Tiara hatte sehr gelitten. Der Sammt war ganz verdorben und mehrere Steine und Perlen hatten sich gelöst. Gregor XVI. war sehr betrübt darüber und ertheilte dem Juwelier Pannibal Neta im Jahre 1833 den Auftrag, die Tiara wieder herzustellen. Am 15. März 1834 erhielt der Papst die reparierte Tiara wieder zurück. Da aber diese Tiara ca. 8 kg wiegt und kaum auf dem Kopfe getragen werden kann, so ließ Pius VII. selbst, dem sie vererbt worden war, eine leichte aus Pappe anfertigen, die reich mit Gold- und Silberfäden verziert und mit Steinen aus einer gelblichen durchsichtigen Talkmasse besetzt ist. Diese Tiara wurde denn auch von den Päpsten Pius VII., Pius VIII. und Gregor XVI. benutzt. Dieser letztere Papst, der es nicht für gut fand, daß die Päpste die Feierlichkeiten sich einer so einfachen Tiara bedienen sollten, ließ eine andere echte, aber leichtere anfertigen, die 1500 Scudi kostete. Wir wissen nicht, so fährt die „Unia“ fort, ob die Tiara Napoleons I. sich noch im Vatikan befindet oder ob sie Pius IX. nach dem 20. September 1870 gleichfalls hat verbergen lassen, wie er es im Jahre 1848 thun ließ. Im Jahre 1855 sendete die Königin Isabella von Spanien dem Papste Pius IX. eine andere Tiara von seltener Schönheit, die eine große Anzahl kostbarer Steine zierte. Diese Tiara, aus Silberfäden gewebt, ist mit drei Kronen von gleicher Größe und Form, in gleicher Entfernung der einen von der anderen, geschmückt. Jede dieser drei Kronen ist mit zwei Reihen Brillanten eingefast und mit großen Brillanten in gleichen Zwischenräumen besetzt. Zwischen diesen Brillanten befinden sich wieder acht Steine, von denen vier aus Rubinen und vier aus Smaragden bestehen. Diese Tiara enthält 19,000 kostbare Steine, von denen 18,000 Brillanten sind, und wurde von dem Hofjuwelier der Oberin, Carlo Pizzala, angefertigt. Diese Tiara ließ Pius IX. am 25. Januar 1855 um 50,000 Scudi verkaufen und das Geld zu frommen und wohltätigen Zwecken vertheilen. Da die Tiara Gregors XVI. zu klein für den Kopf Pius IX. war, so ließ er sich im Jahre 1855 eine andere, sehr leichte und mit drei leichten Goldreifen verzierte Tiara anfertigen, deren sich wahrscheinlich auch der neue Papst bedienen dürfte.“

In Eberfeld kostet ein Seidel Doppelbier unüberwundlich 15 Pfennige. Um aber auch überreichtes Hamel und Industrie zu heben und den Eifer der Durlinger zu beleben, geben mehrere Wirthe 2 Seidel 25 Pf., 3 Seidel zu 36 Pf. u. s. w., so daß in diesen schlechten Zeiten ein durstiger und thätiger Mann auch im Wirthehause Etwas verdienen kann.

Hassl. Ver. Freitag Abend halb 8 Uhr letzte Klavierprobe im „Kronprinzen.“



**Kunst und Wissenschaft.**  
 — Bezüglich des Kaiserhauses in Goslar hat sich der Kaiser für die Ausführung des bei dem Konturverfahren mit dem ersten Preise gekrönten Entwurfs von H. Wilhelmsen in Düsseldorf nummehr entschieden. Dieser Entwurf erregte seiner Zeit vielfach Bedenken wegen der in demselben dargestellten Kanossa-Szene und des Fußalles vor Heinrich dem Ersten. Beide Szenen sollen nun beibehalten sein, aber in einer modifizierten und das patriotische Gefühl weniger schmerzlich berührenden Weise zur Ausführung gelangen. In diesem Sommer wird der Künstler an Ort und Stelle die Arbeit wohl noch nicht beginnen können, da die zur Aufnahme der Silber bestimmten Wandflächen sich noch im rohen Zustande befinden. Die zur inneren Restauration noch erforderliche Summe ist inzwischen bewilligt worden und man darf daher annehmen, daß in diesem Jahre das Kaiserhaus in seinen Hauptteilen nach dem Restaurationsplane hergestellt wird; die Ausschmückung des Saales nach dem Wilhelmsen'schen Entwurfe dürfte aber noch einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren umfassen.

**Gerichtssaal.**  
 — Wird ein Zeuge bei einer gerichtlichen Verhandlung vereidigt, die Thatfache der Vereidigung aber in dem Protokoll nicht erwähnt, so ist, nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 7. Februar 1878, die Vereidigung als nicht erfolgt zu erachten und das Verfahren insoweit unzulässig.  
 — Nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals, Straf-Senats, vom 6. Februar d. J. müssen die gewerbsmäßigen Vermieter von möblierten Zimmern gleichzeitig mit dem Beginn des Gewerbes oder vorher der Steuerbehörde davon Anzeige machen, wenn sie sich vor Bestrafung schützen wollen.  
 — Der durch den Gerichtsrekurs aus seiner Wohnung emittirte Miether macht sich, nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 7. Februar d. J., des Hausfriedensbruchs schuldig, wenn er in die Wohnung gewaltsam wieder eindringt.

**Literarisches.**  
**Pierer's Universal-Konversations-Lexikon.**  
 Seit länger als 40 Jahren ist Pierer's Universal-Konversations-Lexikon beliebt als ein sehr reichhaltiges und zuverlässiges Nachschlagebuch. Getreu dem stolzen Titel, welchen das Werk angenommen hat, giebt es präcise und verständliche Auskunft über Dinge und Personen, welche von den frühesten Zeiten bis zur Gegenwart in der Geschichte, im öffentlichen Leben, in Wissenschaft, Kunst und Literatur Bedeutung gewonnen haben, wie es andererseits über alles Wichtige aus dem Gebiete praktischer Thätigkeit, über Handel und Verkehr, Landwirtschaft, Technologie u. s. w. sich verbreitet und überall die betreffende Literatur angeht, so daß der wissbegierige Leser, welcher in irgend ein Fach tiefer eindringen will, sich in dem Werke einen zuverlässigen Führer und Wegweiser für weitergehende Studien findet. Daß das Werk in religiösen, politischen und socialen Fragen sich von allen Extremen fernhält und stets den wissenschaftlichen und sittlichen Ernst, die ruhige Objektivität des Urtheils wahr, dafür bürgen uns die Namen der Mitarbeiter, welche, wenn auch den verschiedensten Standpunkten angehörend, hier friedlich zusammenwirken an der schönen Aufgabe, die Wissenschaft zum Gemeingut aller Gebildeten zu machen. Das Verzeichniß der Mitarbeiter weist eine stattliche Reihe von Capacitäten aus allen Gebieten des Wissens und Könnens auf. — Als eine sehr dankenswerthe Ergänzung seien die beigegebenen Illustrationen, Pläne und Karten erwähnt, und zwar, außer politischen Uebersichts- und Specialkarten noch historische und statistische Karten, Karten zur

mathematischen und physikalischen Geographie, zur Kulturgeographie u. s. w. Die Entwürfe dazu und die Ausführungen sind den bewährtesten Meistern übertragen, u. A. Dr. Richard Andree in Leipzig, Professor Kiepert in Berlin, E. und C. G. Ravenstein. Durch die Beilage dieser Karten u. Tafeln wird das Pierer'sche Konversations-Lexikon das billigste seiner Art. Bis jetzt sind bereits 12 Bände erschienen.

**Wetterbericht vom 6. März**  
 (8 Uhr Morgens).  
 In der ganzen Nordhälfte Europas hat der Luftdruck sehr stark abgenommen, auf der Nordsee ist besonders seit dem Abend rapider Barometerfall eingetreten. Das Wetter ist sehr unruhig, vielfach regnerisch und böig, an den deutschen Küsten herrschen starke südwestliche, auf den Hebriden und an der Westküste Irlands starke westliche Winde, im Kanal starker West. Die Temperatur ist auf den brittischen Inseln und in West-Rußland gesunken, in Nord-Schweden dagegen trotz des niederen Barometerstandes mit heiterem Wetter unter den Gefrierpunkt zurückgegangen.

**Berein für Volkswohl.**  
 Die Volksbibliothek auf dem Rathhause ist wieder geöffnet **Dienstag und Freitag** von 7 bis 8 Uhr Abends und **Sonntags** von 11 bis 12 Uhr.

**Zum Besten des Hilfsfonds der Allgemeinen Pensions-Anstalt für Lehrerinnen u. Erziehertinnen**  
 wird Hr. Professor Pöndmann die Güte haben, in Folge mehrfach angegebener Wünsche, seinen Vortrag über „**Correggio**“ nicht den 7. März, sondern **Freitag den 8. März** und zwar um 6 Uhr im Saale der Volkshalle zu halten.  
 Bülets à 1 M. 50 J. zu 2 Vorstellungen, à 1 M. zu dieser einzelnen sind in der Buchhandlung von Schrödel & Simon, sowie an der Kasse zu haben. Schülerbillets die Hälfte.  
**Das Comité.**

**Die Ausstellung des mikroskopischen Aquariums**  
 hat im Café David ihren Anfang genommen. Allen denen, welche das Aquarium zum ersten Male besuchen, eröffnet dasselbe eine völlig neue Welt, eine neue Mannigfaltigkeit von Geschöpfen, von deren Existenz er zuvor keine Ahnung hatte. Und bei der Durchsichtigkeit der meisten dieser Geschöpfe vermag man auch in die innersten Lebensvorgänge derselben einzudringen, die Strömungen der Säfte in Pflanzen und Thieren zu beobachten, das Jittern jarter Winzern, das Schlagen des Herzes, die Bewegung des Blutes in den Adern, ja sogar die Entwicklung junger Thierchen in den Eiern zu verfolgen, Gegenstände von wachsendem Interesse, je öfter, je anhaltender man sie beobachtet.  
 Dem Vater zugänglich zu machen, ihm den Einblick in die Werkstätten der Natur zu eröffnen, das ist die Aufgabe, welche sich das mikroskopische Aquarium im weitesten Umfange gestellt hat. Das Aquarium bietet 94 Nummern aus dem Thiere, aus dem Pflanzen- und dem unorganischen Reiche. Anregung und Belehrung gehen Hand in Hand und wirken gleichzeitig bei Groß und Klein. Wenn wir den Besuch des Aquariums aus Anlegenstichtliche empfehlen, so gehen wir von der Ueberzeugung aus, daß derselbe nur belehrend wirken kann und namentlich der Jugend Gelegenheit bietet, sich über unbekannte und unerklärliche Vorgänge in der Natur eine zweckmäßige und ansprechende Kenntniß zu verschaffen.

**Nachtrag.**  
 Berlin, 7. März.  
 — Die „Provinzial-Korrespondenz“ befähigt heute die gestern mitgetheilte offizielle Nachricht, daß über das Entlassungsgeld Campenhauens etwas Bestimmtes noch nicht entschieden sei. Sie drückt dies mit den Worten aus: „Se. Majestät habe einstweilen Anstand genommen, dem Antrage Folge zu geben“. In parlamentarischen Kreisen deutet man die Verzögerung der Entscheidung dahin, daß erst abgewartet werden solle, wie die Tabaksteuer-Vorlage vom Reichstag erledigt werden wird. Findet sich die nationalliberale Partei bereit, etwa durch Annahme der Fabriksteuer nach amerikanischem Muster dem Reiche die gewünschten selbstständigen Einnahmen zur Verfügung zu stellen, so glaubt man, Fürst Bischoff werde dafür der Partei insofern eine kleine Genußnahme gewähren, als er zwei ihrer Führer in die Regierung eintreten läßt. Bis dahin aber, meint man, werde Herr Campenhauens im Amte bleiben. Daß indessen die Budgetkommission, deren Vorsitzender bekanntlich Fürst von Bismarck ist, sich für die Besteuerung des Tabaks nach dem System der amerikanischen Fabriksteuer entscheiden werde, hält die „Nationalliberale Korrespondenz“ für ganz unannehmbar, insofern die Regierung nicht entliche Anstalten zu einer bürgerlichen Steuerreform mache. Der maßgebende Gedanke bei der Ablehnung der jetzigen Steuererordnungen kann, wie die Korrespondenz ausdrücklich bemerkt, nur der sein, anstatt kleinen Stückwerks eine wirkliche Steuerreform vorzubereiten. Die Initiative zu derselben kann nach der Meinung des nationalliberalen Organs lediglich der Regierung zufallen, weil der Reichstag deutlich genug erklärt hat, daß er die Steuerreform will, die Regierung ihrerseits aber wohl oder übel hat zugeben müssen, daß die gegenwärtigen Steuerordnungen diese Reform nicht bedeuten.  
 — Man berichtet, Fürst Bismarck's Gesundheitszustand habe sich seit seinem kurzen Aufenthalte in Berlin schon wieder so erheblich verschlechtert, daß seine Aertze ihm dringend anriethen, sobald als möglich die Stille des Landes wieder aufzusuchen. Aber die letzte Rede des Reichstanzlers mit angehört, mußte übrigens unwillkürlich zu der Meinung kommen, daß Fürst Bismarck das Mißgeschick seines körperlichen Befindens nur mit energischer Willensanstrengung zu überwinden vermöchte. Die Abwinnung, die er in der Dienstverfassung ersticklich zur Schau trug, stand in auffälligem Gegensatz zu der Frische und Spannkraft, die er noch wenige Tage zuvor in den Debatten bezeugt hatte. Es ist daher als wahrscheinlich zu betrachten, daß er unmittelbar nach Erledigung der Stellvertretervorlage auf längere Zeit wieder nach Paris zurückgeht.

**Paris, 6. März.** Die „Republique française“ veröffentlicht einen großen Aufsehen erregenden Artikel, dessen Uebersichtliche Jules Favre zugeschrieben wird. Es wird darin zu beweisen versucht, daß Frankreich Alles verlieren und Nichts zu gewinnen hätte, wenn es dem europäischen Kongress beizuhoht. Die für Frankreich maßgebende Politik müsse sein, seine diplomatische Aktion zu reserviren, um allein die Rechte und Interessen Frankreichs zu verteidigen, und das Parlament müsse einen dahin gehenden Beschluß fassen.  
**London, 6. März.** Die geachtete Londoner Presse drückt sich ziemlich scharf über den Werth eines Kongresses aus und meint, England werde denselben wohl beistehen, allein dies bedeute noch nicht die Zustimmung zu allen russischen Plänen. Der Daily Telegraph erzählt, Fürst Bismarck trete den Vorfall an Fürst Gortschakoff ab. — Nach den „Daily News“ wird das Mißverständnis zwischen Rußland und Rumänien täglich größer.

**Eine Partie gute, abgelagerte Cigarren, verkaufe, um damit zu räumen je 25 Stück für 50 Pf. Ernst Zeschmar, Markt 11 neben der Börse.**

**Herrschaftliche Wohnung.**

Mühlweg 44 ist eine freundlich im Garten gelegene Wohnung, Bel-Etage, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Auf Wunsch kann auch eine Laube abgegeben werden.  
 Ein Logis v. St., K., R., f. Zubeh., ein desgl. v. 2 St., 2 K., R. u. Zub., an ruhige Leute zu vermieten H. Sandberg 3.  
 Eine Wohnung zu 50 % an kinderlose Leute zu vermieten. Zu erst. Exped. d. Bl.  
**Königsstraße 18**  
 ist die Bel-Etage p. 1. April im Ganzen oder getheilt zu vermieten.  
 Eine hübsche Bel-Etage in gesunder Lage mit Garten ist sogleich oder 1. April zu bez. Grünstraße 3 vor dem Steintbor.  
 In der Königsstr. eine Wohnung, 2 St., 2 K., Küche, Wasserleitung, Entrée u. Zub., gleich beziehbar. Näh. Königsstraße 12, I.  
**Hof m. Schupp, z. Kohlenh. zu verm.**  
**Meriburgerstr. 41.**  
**Contor, Niederl., a. Herdesh.** zu vermieten Meriburgerstr. 41.  
 2 St., Küche n. Zubeh. an ruhige Leute z. 1. April zu verm. 41, Königsstr.-Ecke.  
 Die I. Etage Mühlweg 30 für 80 % Hof oder 1. April zu bez. Ein gb. Ladentisch Mühlweg 30 zu kaufen gesucht.  
 Die Hausmanns-Wohnung Bernburgerstr. Nr. 11 ist an ruhige, möglichst kinderlose Leute zum 1. April unter günstigen Bedingungen zu begeben.

Eine Wohnung (100 %) veränderungslos 1. April zu vermieten Mühlweg 26a.  
 Eine Parierre-Wohnung, 2 St., 3 K. u. Zubeh., ist veränderungslos an ruhige Leute zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Näheres Wilhelmstraße 17 im Laden.  
 Wohnung zu 20 % verm. Hächstr. 5.  
 Nähe des Marktes, Hansack 1, Wohnung v. 2 St., K., R. u. Zub. 1. April zu bez.  
 Verhältnißhalber eine Wohnung für 60 %, 24 % zu vermieten Strohhofstraße 2.  
 Stube, Kammer, Küche v. Unterberg 5.  
 1 St., 2 K., R. Wörmlikerstraße 8d.  
 Fr. Hof-Wohnung, 1 St., 2 K., R. nebst Zub., zu vermieten an der Moritzstraße 5.  
 Ein Keller zu verm. alter Markt 15.  
 Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubeh., 1. April zu vermieten Herrenstraße 5.  
 1 Logis 1. April zu verm. Saalberg 21.  
 Stube, 2 K., R. 1. April Brunsow. 10b.  
 Brunnenstraße 2 Familien-Wohnungen.  
**Zu der Königsstraße sind trockene Kellerräume zum Lagern abzulassen.**  
**Adr. K. Z. in der Exped. d. Bl.**  
 Ein gut möbliertes, geräumiges und stilles Zimmer nebst Schlafgemach umweit des Marktes zum 1. April zu vermieten. Näheres große Steinstraße 6, III.  
 Frl. möbl. Wohn., Nähe der Hofn., Hofn. o. 1. April zu verm. Zu erst. Exped. d. Bl.

Zum 1. April sind Marienstr. 8, 2 Tr., 3 schön möbl. Stuben zu vermieten. Näh. gr. Schlamm 10b, II.  
 Kl. möbl. Stube verm. Vespigerstr. 7, III r.  
 Fremdl. möbl. Stube voran Schulgasse 1.  
 Anf. Schlafstellen mit Kost Schulgasse 1.  
 Anf. Schlafstelle H. Schlamm 3, I.  
 Anf. Schlafst. m. K. Marienstr. 1, hinten II.  
 Anf. Schlafstelle Laubengasse 14, part.  
 Anf. Schlafstelle m. K. Landwehrstr. 2, II.  
 Stube mit Bett II. Ulrichstr. 6, II. born.  
 Gute Pension finden ein auch 2 Schüler in der Nähe des Waisenhauses.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein Haus!**  
 Zu Johann oder Michaeli wird ein mittleres Haus mit Garten zu mieten gesucht! Nr. 5. 5730 erb. v. Gaasenleu & Vogler, gr. Märterstr. 7.  
 Ein Laden mit anstoßender Wohnung wird in der gr. Ulrichstr., Steinstr. oder Leipzigerstraße p. 15. März oder 1. April gesucht.  
 Schriftliche Offerten sind niederzulegen bei Herrn Robert Cohn, gr. Steinstr.

**Eine herrschaftliche Wohnung**  
 mit Garten zu 600 bis 700 M wird zum 1. Juli gesucht. Offerten unter Z. 350 in der Exped. d. Bl. erbeten.  
 Eine Wohnung im Preise von 90—120 % wird sofort oder zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter S. 3. in der Exped. d. Bl. erbeten.  
 Zu Johann 2 Stuben, 1 Kammer von e. einz. Dame Witte der Stadt zu mieten gesucht. Zu erst. Leipzigerstr. 18 t. v.

Gesucht zum 1. April c. von einer jungen Dame (Lehrerin) in einer gebildeten Familie Kost und Logis (ohne Bett). Offerten mit Preisangabe werden unter A. 3. 218 in der Exped. d. Bl. erbeten.  
 Eine möblierte Wohnung sucht ein Lehrer. — Gehalt Offerten unter S. 2. 5 in der Exped. d. Bl. erbeten.  
 Ein j. Kaufmann sucht Logis w. m. mit Kost. Offerten unter M. 5. Exped. d. Bl.  
 Möbl. Wohnung im Königsviertel gesucht. Offerten u. Z. in der Exped. d. Bl. erbeten.

**J. Barck & Co.,**  
**Annoncen-Expedition,**  
 gr. Ulrichstr. 47, I.  
 und Leipzigerstraße 105.  
 Bedienung prompt, reell und discret.

**Buchführung.**  
 Anmeldungen zu neuen Kurs. in kaufm. Rechnen, Correspond., ein- u. dopp. Buchf. werden wieder angenommen. Sprechstunde 11—2 Uhr.  
**Winkler,** Lehrer, gr. Ulrichstr. 21, II.  
**Dranker Gund** zugl. Schmeierstr. 22, II.  
 Gestern schwarzer Schleier verl. Gegen Belohnung abzugeben Lindenstraße 7.  
 Eine Brille im Etui am Sonntagabend den 2. März verloren. Gegen Belohnung abzugeben Mühlweg 3.

**Hallescher Turn-Verein.**  
**Montags und Donnerstags Übung.**

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Expedition im Waisenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

